



IBO Interessengemeinschaft für die **B**ürger und ihre **U**mwelt im **G**roßraum **O**ldenburg e. V.



1. Vorsitzender:
Ingo Splittgerber
Kuckucksweg 38A
26131 Oldenburg
Tel.: 0441-593509

Gemeinnütziger Verein
(FA – StNr 64/220/18723)
LzO-Spendenkonto IBAN: DE46 2805 0100 0090 4773 32
www.ibo-oldenburg.de
E-Mail: verein@ibo-oldenburg.de

2. Vorsitzender:
Uwe Dieckmann
Falklandstraße 8
26121 Oldenburg
Tel.: 0441-36110635

Presseerklärung

Oldenburg soll über den Tisch gezogen werden!

Das Eisenbahnbundesamt (EBA) hat den erwarteten Planfeststellungsbeschluss (PFB) zum Ausbau des Oldenburger Abschnittes der Bahnlinie OL-WHV (PFA1) am 10. Juli ohne Anlagen und Pläne ins Internet gestellt. Auf Anforderung hat die IBO dann am 24. Juli auch die Pläne erhalten (2 Kartons a´ 26kg!!). Damit soll der DB die Baugenehmigung zum Ausbau der Strecke mitten durch unsere noch einzigartige Wohnstadt erteilt werden.

Auf den ersten Blick wird vom EBA zwar ein professionell erarbeiteter Beschluss vorgelegt, der aber fast alle der über 11000 Einwendungen der Bürger und auch die 150 Seiten lange, mit Gutachten und Stellungnahmen von Fachleuten gespickte Einwendung (Kosten: Fast eine halbe Million!!) der Stadt grob missachtet! Die Kommentare der Behörde „...ist hinzunehmen...,wird zurückgewiesen..... oder....muss geduldet werden...“ kommen einer Verhöhnung der existenziell betroffenen Menschen gleich! Dabei ist festzustellen, dass das EBA fast ausschließlich Begründungen wortwörtlich von der Landesbehörde übernommen hat, so dass man sich fragt, ob das EBA überhaupt eine übergeordnete eigenständige Behörde ist?

Die umfangreichen Erörterungstermine 2015/2016 waren nach den jetzigen Ausführungen letztlich eine Farce. Geld- und Zeitverschwendung auf Kosten der Steuerzahler. Diesen missratenen PFB dürfen sich Stadt und Rat nicht gefallen lassen!

Durch den Planfeststellungsbeschluss wird Oldenburg praktisch gezwungen, den Klageweg zu beschreiten. Auch die IBO wird sich mit Hilfe etlicher privater Kläger und bestärkt durch einen derzeit guten Eingang von gezielten Spenden gegen den Beschluss wehren!

Bestand während der Erörterungstermine 2015/2016 noch die Hoffnung, dass die vielen von Stadt und Bürgern vorgetragenen Einwendungen auf fruchtbaren Boden fallen würden, kommt nun die große Enttäuschung! Schutzgüter wie Menschen, Fauna und Flora werden zwar erwähnt, aber durch die Planungen auf schlimmste Art missachtet. Nachdem durch Luftbilder belegte Rodungen der DB aus den letzten zwei Wintern erschreckende Lücken erzeugt wurden, soll nun der mehrere Kilometer lange, beidseitige Grünstreifen entlang der Strecke in je 4m Breite (überwiegend auf Privatgrundstücken) vernichtet werden. Jeder private Baum muss zwar nach gutachterlicher Wertermittlung entschädigt werden, aber ein Teil der Oldenburger „Grünen Lunge“ soll auf Jahrzehnte zerstört werden. Und das alles nur,

weil die DB umweltschonende, aber arbeitsintensivere Verfahren scheut. Über weitere gravierende Planfehler kann später berichtet werden, eines steht aber fest: Dieser PFB stellt unsere Stadt vor eine Jahrhundertentscheidung! Den nachfolgenden Generationen sind wir es alle schuldig, gegen diesen PFB zu klagen, nachdem nicht einmal eine ernsthafte Alternativenprüfung, auch aus städtebaulicher Sicht, erfolgt ist! Die nun auch heruntergerechneten Zugzahlen bis 2030 sind ein echter Witz. Und das nicht nur im Hinblick auf die vom Land angestrebte Erweiterung des JWP. Mit Sicherheit wären auch erhebliche Verbesserungen möglich zum Baustellenkonzept, bei Lärm- und Erschütterungsmessungen in natura, Befahrensbeschränkungen u. v. m.

Ansätze zur Erreichung wesentlicher Verbesserungen sind bereits jetzt erkennbar, und nur wenige Oldenbürger wollen Freiwillig maroder, reformresistenter Staatsunternehmen und deren Aufsichtsbehörden sein!

Wer will schon, dass die Enkel später sagen: „Hier war mal eine schöne Stadt!“??

Oldenburg, 28.07.2019 . Für die IBO, i. A. Christian Röhlig.